

**Predigt am 9. Sonntag nach Trinitatis (27.7.2024) Dreifaltigkeitskirche Bobingen zum
Abschied von Religionspädagogin Rebecca Reisse (Pfarrer Peter Lukas) - Mt 13,44-46**

Liebe Gemeinde und heute ganz besonders: liebe Rebecca!

Was für ein herausforderndes Evangelium; zugleich der Predigttext für den Übergang und für den Neuanfang bei dir, liebe Rebecca. Ich finde, trotzdem ein guter Text für heute.

Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker.

Der Acker - das ist der Bereich des Lebens, auf dem ich bin. Das ist der Ort, an dem ich lebe und arbeite und ausruhe und bleibe und zuhause bin. Ja, damit hier etwas wächst, muss ich ackern. Ich muss säen, pflanzen, gießen, düngen und pflegen und darf irgendwann ernten, wenn ich meine Sache gut mache. Und wenn der, der alles Leben trägt, seinen Segen gibt, den Regen schickt und die Sonne zur rechten Zeit.

Wenn Du eines richtig gut kannst, liebe Rebecca, dann ist es „ackern“. Den Dingen auf den Grund gehen. Tief graben und dabei den Boden lockern. Das Schwere leicht machen. Eine Basis dafür schaffen, dass etwas Neues wachsen kann. Du bist keine Frau, die schnell zufrieden ist, mit dem, was sie tut, die leichte und bequeme Wege geht, die das quer gelesene Buch zuklappt und sich dann zurücklehnt.

Nein, ein Buch reicht bei dir in der Regel nicht. Auch nicht ein Weg, bevor alle alternativen Routen intensiv geprüft wurden. Du bist eher eine „Gold-Schürferin“ als eine einfache Acker-Frau. Du schürfst und siebst, bis dich der Kern einer Sache anleuchtet. Und Du ihn bergen kannst und sichtbar machen für die Menschen, die dir anvertraut sind.

Die Bibelforscherinnen und Bibelforscherin, die sich montags mit dir getroffen haben, können das sicher bestätigen. Deine Kinder in der Schule auch. Die Konfis, die Jugend, die Frauen, die Seniorinnen und Senioren. Die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher, der Kirchenvorstand. Und alle, die einen inhaltlichen Abend mit dir erlebt haben.

Die Theologie der biblischen Texte in ihrer ganzen Tiefe zu ergründen und ihre Rezeptions-Geschichte wahrzunehmen, das macht dir Freude, das fordert dich heraus. Dazu deine Leidenschaft für Worte, besonders für die Lyrik. All das fließt auch ein in deine Liebe zum Gottesdienst und zur Liturgie. Glaube und Ästhetik, Glaube und Schönheit sind für dich Geschwister. Nur so erreichen sie das Herz der Menschen.

Zwei Jahre lang durften wir Seite an Seite mit dir in dieser Kirchengemeinde „ackern“ und „Gold schürfen“. Das hat unendlich viel Freude gemacht und sehr bereichert. Danke dafür! Für theologische Diskussionen, für das Ringen um das einfache und doch tiefe Wort. Für gemeinsames Suchen und Finden, Lachen und Aushalten. Für dein Vertrauen!

Als Du nach Bobingen kamst, dachtest Du noch, Du würdest bald wieder zurückziehen in die Wissenschaft und an die Uni. Vielleicht kommt auch irgendwann der Punkt, dass Du das wieder möchtest. Aber die Bobinger Kirchengemeinde hat dir einen Acker geboten, der dich auf eine andere, neue Spur gebracht hat. Du hast hier die Arbeit einer lebendigen Kirchengemeinde kennen und lieben gelernt. So sehr, dass deine erste Stelle nun eine Gemeindestelle wird, in Bad Wörishofen. Lustigerweise dort, wo ich einmal angefangen habe. Schön, dass sich dadurch alte Kontakte wieder vertiefen und sich irgendwie ein Kreis schließt.

Aber wieder zurück zum Anfang, zum Acker: Wenn ich Brautpaare frage, wo sie sich sehen in einigen Jahren, kommt fast immer eine ähnliche Antwort: ein kleines, eigenes Häuschen mit Garten, möglichst hier im Augsburger Raum und nahe bei der Herkunftsfamilie. Zwei, allenfalls drei Kinder. Ein Beruf, bei dem man ordentlich verdient und der zufrieden macht. Einmal übrigens, liebe Rebecca - das passt heute gut - hat mir ein junges Paar mir die Antwort gegeben: Wir möchten, wenn wir alt sind, glücklich und immer noch verliebt mit unseren Rollatoren durch den Kurpark in Bad Wörishofen laufen, auch wenn es langsamer sein wird als heute...

Solche Lebensträume sind wunderschön und natürlich völlig in Ordnung. Jesus fordert uns aber mit seinem heutigen Gleichnis neu heraus. Radikal! Denn er sagt damit letztlich: Verlasse deine Wohlfühl-Parzelle / deinen erträumten Lebensacker, wenn Du diesen ei-nen Schatz findest. Was aber ist dieser Schatz, von dem Jesus spricht?

Mir fielen dazu in der Vorbereitung die Song-Zeilen von „Silbermond“ ein: *Ich habe einen Schatz gefunden. Und er trägt deinen Namen. So wunderschön und wertvoll. Und mit keinem Geld der Welt zu bezahlen.* Und im Refrain: *Du bist das Beste, was mir je passiert ist. Es tut so gut, wie du mich liebst. Vergess den Rest der Welt. Wenn du bei mir bist.*

Ja, natürlich, „Silbermond“ singt von der Liebe zwischen zwei Menschen. Der Schatz, den Jesus im Acker versteckt hat, das ist auch ein Schatz der Liebe, der Schatz der Liebe Gottes. Und die Zeilen von „Silbermond“ passen wunderbar dazu: *Du bist das Beste, was mir je passiert ist. Es tut so gut, wie du mich liebst. Vergess den Rest der Welt. Wenn du bei mir bist.* Wer diesen Schatz findet, der sollte ihn nie wieder loslassen. Denn Gottes Liebes-Schatz birgt mehr als alles, was wir selbst uns im Leben jemals erarbeiten könnten. Aber auch als alles, was andere Menschen uns geben könnten.

Ich glaube nicht, dass Jesus damit die weltlichen Schätze klein machen möchte. Ich glaube auch nicht, dass Jesus alle Menschen dazu aufruft, ihren Besitz aufzugeben und ihre menschlichen Beziehungen hinter sich zu lassen für Gott. Es gibt Menschen, die darin ihre Berufung erkennen. Auch du, liebe Rebecca, hast das einmal für dich überlegt.

Du hast immer noch eine innere Nähe zu den verschiedensten Klöstern und Kommunitäten. Du tankst dort auf, wenn du neue Kraft brauchst und Klarheit für dein Leben. Gute Orte! Gute Äcker! Es ist schön, dass es diese Menschen gibt, die in den Klöstern für andere beten und den Glauben lebendig halten.

Aber das ist nicht der Lebensweg für alle Menschen. Nicht nur dort ist der Schatz zu finden. Jesus möchte unsere Augen und Herzen öffnen für die Großartigkeit und die Fülle, die für uns alle in der Schatztruhe Gottes zu finden ist: *So wunderschön und wertvoll. Und mit keinem Geld der Welt zu bezahlen.*

Es gibt in Deutschland ziemlich viele Menschen, die äußerlich gesehen fast alles haben. Nicht nur Besitz, sondern auch noch Menschen, die für sie da sind und die sie liebhaben. Das heißt aber nicht, dass diese Menschen alle zufrieden sind. Ganz im Gegenteil! Viele ackern und graben, bauen um, bauen neu, renovieren, suchen und hetzen durchs Leben, probieren ständig Sachen aus und hören sie wieder auf. Durchwühlen rastlos ihren kleinen Lebensacker, auf dem doch alles schon da wäre. Und am Ende des Tages sind sie müde und ausgelaugt, retten sich in den nächsten Urlaub, der dann auch nicht das hält, was er versprochen hatte.

Ich glaube, Jesus hat solche Menschen im Blick, zu denen wir alle dann und wann gehören. Menschen, die meinen, ihr Leben und ihre Zufriedenheit hänge nun von ihnen selbst ab. Menschen, die das naheliegende Kleine und Schöne nicht mehr sehen, weil sie nach etwas Größerem und noch Schönerem suchen, das es so wohl gar nicht gibt im Leben

Was es aber gibt, ist diesen Schatz im Acker. Ihn gilt es zu suchen und zu finden. Und er ist nicht irgendwo da draußen zu finden, sondern mittendrin, in jeder einzelnen Lebensparzelle. In jedem Herzen. Auch in deinem! Dieser Schatz Gottes gibt dem eigenen Leben auf Dauer Sicherheit und Kraft. Er gibt Tiefe und Ruhe. Er gibt Zukunft und Hoffnung. Wer weiß, dass Gottes Liebe am Grund seines eigenen Lebens zu finden ist, der wird dieses Leben anders leben. Er wird dankbar jeden guten Tag genießen und auskosten.

Sie wird ruhiger werden und gelassener, was das Morgen betrifft. Denn, auch wenn nichts feststeht, was morgen gilt. Eines steht immer fest: Auch morgen wird Gottes Liebes-Schatztruhe für mich geöffnet sein. Wenn es schwer wird, hält sie einen Smaragd voller Kraft für mich bereit. Wenn es traurig wird einen Rubin voller Trost. Wenn die Perspektive fehlt, erreicht mich das Licht eines Diamanten aus der göttlichen Schatztruhe. Wenn die Einsamkeit kommt, kann ich erkennen, dass ich mit vielen anderen Menschen durch Gottes Liebe verbunden bin, wie die Perlen auf einer Perlenkette.

Das Himmelreich gleicht einem Schatz, verborgen im Acker, den ein Mensch fand und verbarg; und in seiner Freude geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft den Acker.

Es lohnt sich also mehr als alles andere in der Welt, auf Gottes Gegenwart im eigenen Leben zu vertrauen und aus seiner Liebe zu leben. Denn: Gottes Liebe fragt nicht zuerst nach meiner Leistung oder meinem Glauben. Gottes Liebe urteilt nicht zuvor, ob ich ihr auch genügen kann. Gottes Liebe bleibt mir, auch dann noch, wenn ich schwierig werde, unzufrieden oder gar ungerecht. Gottes Liebe lässt sich nicht durch einen stressigen Alltag vertreiben. Gott hält an mir fest, immer!

Dies gilt besonders dann, liebe Rebecca, wenn Leben sich verändert. Wenn wir unseren vertraut- und liebgewordenen Lebensraum verlassen müssen, um an anderem Ort neu anzufangen. An einem Ort, an den viele Hoffnungen und manche Erwartungen geknüpft sind, Vorfreude natürlich auch. Und doch ist ein neuer Ort immer ein Ort, von dem wir nicht vorhersagen können, wie es uns dort am Ende wirklich gehen wird. Das beste Beispiel ist Bobingen. Wer hätte es geahnt ...

Wie schön, dass wir Menschen diesen „Schatz im Acker“ nicht immer wieder neu suchen müssen. Der kommt nämlich mit uns. Denn der Acker, in dem Gottes Schatz liegt, ist nichts anderes als mein eigenes Herz. Und das ist immer dabei!

Wir wünschen dir, liebe Rebecca, und allen anderen, vor denen in den nächsten Wochen große Veränderungen liegen, das feste Vertrauen, dass Gottes Liebe in den Zeiten des Übergangs besonders starke Strahlkraft für dich hat. Dass Gott mit dir mitgeht – von hier nach da. Von Bobingen nach Bad Wörishofen. Von der Zeit der Ausbildung in die erste eigene Arbeitsstelle. Von Gemeinde zu Gemeinde.

So, wie wir dich hier erlebt haben, sind wir sicher, dass Du den Übergang in den neuen Lebensabschnitt gut meistern wirst. Du bist von Gott reich gesegnet mit vielen Gaben. Die Menschen in Bad Wörishofen werden bald schon merken, was für ein Schatz ihnen da geschickt worden ist.

Und Du selbst weißt tief in dir drin, dass Du das, was Du bist, nicht aus dir selbst bist. Dass Gottes Liebe in dir wohnt. Dass seine geöffnete Schatztruhe der Liebe dein Herz immer wieder zum Strahlen bringen kann und dein Leben reich macht. Gute Voraussetzungen für einen guten Neuanfang als Seelsorgerin in Bad Wörishofen, in der Stadt Sebastian Kneipps, der einmal gesagt hat: „Erst als ich begann Ordnung in die Seele der Menschen zu bringen, wurden sie gesund!“

Ein Leben ohne Gott kann ermüden, überfordern oder sogar krank machen. Ein Leben im Vertrauen auf Gott macht reich, sicher und glücklich. Mit dieser wunderschönen Botschaft bist Du unterwegs, für dich selbst und für die Menschen, die du durchs Leben begleiten darfst. Gottes reichen Segen für deinen weiteren Weg und deinen Dienst in Bad Wörishofen! Amen.